

Über den Krieg

2. April 2024 | Roberto Giacomelli

Der Krieg hat das menschliche Geschehen immer begleitet: Er ist ein Archetyp des kollektiven Unbewussten, ein Muster, das in den Tiefen der Seele wohnt. Als natürlicher Vorgang, der die Beziehungen zwischen Völkern und Staaten bestimmt hat, hat er den Lauf der Geschichte auf blutige Weise verändert und Gewalt und Zerstörung entfesselt. Der Archetyp der Zerstörung ist in den Märgen, in den Mythen aller Zivilisationen, in den Geschichten, die von Generation zu Generation weitergegeben werden, als göttliches Zeichen präsent, edel und grausam.

Mit dem Krieg geht die Entwicklung der Technik, der Befestigungen und Waffen, aber auch der Chirurgie und der Erste-Hilfe-Medizin einher, und wie alle Archetypen hat er eine doppelte Polarität. Heldentum, Aufopferung, Verteidigung von Territorium und Abstammung, Gewalt, Überwältigung und unnötige Grausamkeit sind die Merkmale der beiden Gegensätze.

In der Zeit der Auflösung wurde der Krieg entfernt und in den Schatten verbannt, ein beunruhigendes und beängstigendes Element mit starken Emotionen und beunruhigenden Gefühlen. Krieger, die sich so sehr von den schwachen Männern unserer Zeit unterscheiden, werden gefürchtet und verehrt und erinnern unbewusst an Feigheit und Schwäche der Männer, die nicht kämpfen können.

In Wirklichkeit ist der Krieger kein gewalttätiger Verrückter, sondern ein Raubtier, das andere Raubtiere in einem Kampf zwischen bewaffneten Männern herausfordert, zwischen Männern mit einem Ehrenkodex, dessen erste Regel der Respekt vor dem Wehrlosen ist. Der Krieger setzt den Selbsterhaltungsgedanken außer Kraft, trotz der Angst, überwindet den Schmerz, opfert sich für seine Heimat und sein Volk und macht sich selbst heilig.

Krieger der Waffen und Krieger des Geistes, wie im Kleinen und Großen Heiligen Krieg, wo die Grenzen des Menschen im Feind bekämpft werden. Der Händler sammelt an, um die Angst vor dem Tod zu vertreiben, der Krieger zerstreut Energie, um sie zu überwinden, im ewigen Kampf zwischen Geist und Materie. Der Krieg ist eine kollektive Orgie, ein Zustand psychophysischer und spiritueller Exaltation wie das dionysische Ritual, eine Explosion des Wahnsinns, die die Grenzen der gewöhnlichen Realität sprengt.

Der gewaltsame Einbruch in einen veränderten Bewusstseinszustand, die Öffnung zu einer magischen Dimension, eine Explosion des Konflikts zwischen Eros und Thanatos, den beiden vitalen Trieben. In der marxistischen Theorie entsteht der Krieg aus der Entbehrung, aus den wirtschaftlichen und sozialen Trieben, aus der kapitalistischen Täuschung; in Wirklichkeit taucht der Krieg in der Geschichte lange vor dem Aufkommen des Kapitalismus auf. Im Gegenteil, der Krieg entsteht aus dem Exzess, aus der heiligen Wut des Kriegers, einer göttlichen Energie, die sich im Kampf zwischen Gleichen entlädt, einem Initiationsweg: heroische Askese.

Der traditionelle Krieg ist eine Auseinandersetzung zwischen Soldaten und nicht das Abschlachten unschuldiger Zivilisten wie in der modernen Kriegsführung ab dem späten Mittelalter. Mit der Globalisierung des Handels, der Entdeckung der Neuen Welt, verändert sich der Krieg, verliert seine Aura der Heiligkeit und wird zur Aggression gegen diejenigen, die sich nicht selbst verteidigen können. Das Vorbild sind die USA, die militärische Angriffe auf souveräne Staaten in der ganzen

Welt entfesselt haben, wobei sie eine bewaffnete Konfrontation auf ihrem eigenen Boden vermieden haben, stark aus der Luft und unvorbereitet auf eine direkte Konfrontation. Die Zerstörer der mittelalterlichen Abtei von Montecassino und die Täter des Massakers an den Kindern der Gorla-Grundschule in Mailand, die Verursacher der Bombenteppiche auf europäische Städte und der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki nach Ende des Krieges.

Amerikanische Kriege sind immer Angriffskriege, vom Irak bis Serbien, aus niedrigen wirtschaftlichen Interessen, um neue Märkte zu erschließen, nicht um Demokratie zu exportieren, wie sie uns glauben machen wollen. Die eingesetzten technologischen Mittel schließen die direkte Beteiligung des Soldaten aus, man schlägt aus der Luft zu, mit einer Drohne wie in einem Videospiel. Durch den fehlenden Körperkontakt mit dem Gegner fallen die hemmenden Aggressionsbremsen weg, die auch das Verhalten von Tieren regulieren. Das Tier, das sich unterwirft, wird nicht angegriffen, während der Bediener, der von einem Kontrollraum aus tötet, die vom Opfer ausgesandten Signale nicht wahrnimmt und seine Aktion nicht stoppt.

Ohne die Schmerzensschreie, die Ausdrücke des Schreckens und der Verzweiflung, den Geruch von brennendem Fleisch, hört der Angriff nicht auf und endet erst, wenn das Gemetzel vorbei ist. Die Werte der Solidarität und des Respekts unter Gleichen der mittelalterlichen Ritter sind verschwunden und haben Platz gemacht für die operative Kälte eines Computermenschen. Menschliches Mitleid, Emotionen, moralische Grundsätze, alles wird durch die Kälte rücksichtsloser Killer ausgelöscht, die in Gleichgültigkeit und Realitätsferne geschult sind. Zeitgenössische Kriege sind in erster Linie Massaker an Unschuldigen, programmierte Zerstörung von Krankenhäusern, Häusern, ziviler Infrastruktur.

Der unbewaffnete Feind kann sich nicht wehren, er erliegt der allgemeinen Gleichgültigkeit und wird zum Kollateralschaden in den Angriffskriegen der Herren der Welt. Die falsche Linke, die zu Zeiten der Sowjetunion pazifistisch und anti-imperialistisch war, ist heute kriegslüsternd, militaristisch und kämpft mit den Soldaten anderer Völker, bequem vom eigenen Wohnzimmer aus. Feiglinge, die beim ersten Schuss vor Angst sterben würden, treiben andere Völker in den Krieg, indem sie sie in bester amerikanischer Manier aufrüsten, ohne sich für das von ihnen finanzierte Gemetzel zu schämen. Invasionen, Völkermorde, Putsche, gefälschte orangefarbene Revolutionen und arabische Frühlinge werden von den USA für ihre geopolitischen Interessen entfesselt.

Die Aggressivität des US-Imperialismus treibt Völker mit einer gemeinsamen Geschichte gegeneinander, um rivalisierende Mächte zu isolieren und zu schwächen. Die Skrupellosigkeit und das fehlende moralische Gewissen dieses Staates, der sich selbst zum Weltpolizisten ernannt hat, kennt keine Grenzen; er finanziert und organisiert blutige Konflikte, wo immer er wirtschaftliche und strategische Interessen hat.

Nachdem der US-Imperialismus die wahnsinnigsten und zerstörerischsten Moden unter den Völkern verbreitet hat, hat er auch den Krieg entstellt und ihn von einem heiligen Akt zwischen Krieger zu einem Massaker an Unschuldigen gemacht. Das Großkapital hat in seinem Kampf um die Welteroberung jedes Prinzip korrumpiert, jede Grenze gesprengt und die heilige Gewalt des traditionellen Krieges auf ein unkontrolliertes Gemetzel reduziert. Der einzig wahre Krieg ist der romanhafte Krieg im Schatten der Schwerter, der letzte Angriff zu Pferd gegen Panzer, der Krieg des Blutes gegen das Gold.